

aus der mitte leben



Seelsorgeeinheit Düdingen – Bösinggen/Laupen

PFARRBLATT



DÜDINGEN

Dezember 2023

Liebe Leserin, lieber Leser unseres Pfarrblatts

Wir stehen kurz vor Beginn der Adventszeit und damit Weihnachten. Eigentlich eine wunderbare und gnadenreiche Zeit, oft leider aber auch eine Zeit der Hektik und des Stresses, denn Geschenke müssen gekauft, Familientreffen und -essen organisiert, der Weihnachtsbaum ausgewählt und geschmückt werden ...

Vielleicht wäre es gut, sich ganz einfach der eigentlichen Essenz dieses Festes wieder bewusst zu werden. Der heilige Irenäus drückte es so aus: Gott wurde Mensch, dass der Mensch Gott (göttlich) werden kann. Es geht also an Weihnachten um nichts weniger als die Tatsache, dass Gott die Menschen so sehr liebt, dass er selbst Mensch wurde, um uns Menschen zu ihm zurückzuführen. Das bedeutet auch, dass uns Menschen durch seine Liebe eine grosse Würde zu Teil geworden ist und dass der Sinn unseres Lebens in der Vollendung in der Herrlichkeit Gottes liegt. Aber gerade durch die Menschwerdung Gottes erkennen wir auch, dass das menschliche und weltliche Leben nicht nur unbedeutende Durchgangsstation ist, sondern Geschenk Gottes. Dass wir aufgefordert sind, dieses Leben ernst zu nehmen, indem wir ihm gerecht werden. Und wie wir dies tun, hat Jesus vorgelebt, indem wir die Liebe – die Gottes- und Nächstenliebe – in den Mittelpunkt stellen. Dabei erfahren wir uns selbst als geliebt und daraus entsteht die Möglichkeit uns zurückzunehmen, um uns den Mitmenschen in ihren Nöten und Bedürfnissen zuzuwenden, wie Gott sich uns allen durch seine Menschwerdung zugewendet hat. Deshalb ist Weihnachten ein Freudenfest, deshalb haben die Engel an Weihnachten den Frieden verkündet, denn Weihnachten ist das Fest der Liebe. Der Liebe Gottes, die sich den Menschen verschenkt, sodass auch wir dieses Geschenk immer wieder neu überfliessen lassen zu unseren Mitmenschen.

Natürlich haben wir über Zeit in der Kirche und den Familien wunderbare und wertvolle Traditionen entwickelt und dazu gehört der Weihnachtsbaum, die Familientreffen und -essen, die gemeinschaftlichen Feiern, usw. Aber all diese Traditionen finden ihren wahren Sinngehalt erst, wenn wir erkennen,

dass sie nicht Inhalt in sich selbst sind, sondern nur Ausfluss und Zeichen einer Liebe, die uns von Gott im Überfluss und bedingungslos geschenkt wird und die wir an- und aufnehmen dürfen, um sie wiederum weiter zu verschenken. Nehmen wir uns daher, gerade auch in der Advents- und Weihnachtszeit kleine Auszeiten, um uns auf das Essenzielle zu besinnen und entsprechend in Freude Gott für seine Liebe zu uns zu danken.

Und in dieser Dankbarkeit Gott gegenüber – in dieser intimen Beziehung mit dem Schöpfer – werden wir auch einen Frieden im Herzen verspüren, einen Frieden den nur Gott geben kann. Diesen Frieden und diese Freude wünsche ich Ihnen am Fest von Weihnachten.



Foto: Anne-Marie Poffet

Aber vergessen wir gerade auch in der Advents- und Weihnachtszeit, an diesem Fest der Liebe, nicht die Menschen, die unter Armut, Krankheit, Kriegen oder anderen Nöten leiden. Nehmen wir sie bewusst mit ins Gebet und finden wir Wege, wie wir uns ihnen zuwenden können, um wo möglich die Not zu lindern und so unsere Freude zu teilen. Bitten wir Gott aber auch, dass er unsere Herzen für das gegenseitige Verständnis und die Bereitschaft zur Versöhnung öffne, sodass der Friede Realität werden kann.

Nun wünsche ich Ihnen und allen Menschen eine Adventszeit gespickt mit besinnlichen Momenten und eine frohe, segensreiche Weihnachtszeit.

Ihr Josef Güntensperger

**Sonn- und Wochentags-
Gottesdienstzeiten
in der Seelsorgeeinheit
Düdingen – Bösing / Laupen**

Düdingen (D):	Samstag	17.00 Uhr
	Sonntag	09.00 Uhr
	Dienstag	08.00 Uhr
	Freitag	08.00 Uhr
	(jeweils an ungeraden Daten)	
Bösing (B):	Sonntag	10.30 Uhr
	Mittwoch	08.00 Uhr
	Freitag	08.00 Uhr
	(jeweils an geraden Daten)	
Laupen (L):	Sonntag	18.30 Uhr
	(jeweils 2. Sonntag im Monat)	

Dezember 2023

1. D: Fr. 08.00 Uhr Euch. mit Anbetung
B: Fr. 10.00 Uhr Euch. Pflegeheim
Bachtela

Erster Adventssonntag

2. D: Sa. 17.00 Uhr Euch. Vorabend-GD
Gedächtnis: Bernhard Schafer,
Mariahilf; Brigitte Bächler-Keusch,
Meisenweg
3. D: So. 09.00 Uhr Euch. Sonntags-GD
B: So. 10.30 Uhr Euch. Sonntags-GD

5. D: Di. 08.00 Uhr Eucharistiefeier

6. D: Mi. 06.00 Uhr Rorate Wort-GD
B: Mi. 08.00 Uhr Eucharistiefeier

HF - Maria Erwählung

7. D: Do. 19.00 Uhr Euch. Vorabend
Fest-GD
8. D: Fr. 09.00 Uhr Euch. Fest-GD
B: Fr. 10.30 Uhr Euch. Fest-GD

Zweiter Adventssonntag

9. D: Sa. 17.00 Uhr Euch. Vorabend-GD
Dreissigster: Marie-Antoinette
Rossier-Boschung, Pfh. Bachtela,
früher Meisenweg
1. Gedächtnis: Eduard Porchet,
Brunnenweg
Gedächtnis: Marie Vonlanthen,
Sandacherstrasse; Ferdinand
Bielmann, Chasseralstrasse; Brigitte
Schmutz-Stoll, Birkenweg
- B: Sa. 19.00 Uhr Familien-GD / Million
Sterne
10. D: So. 09.00 Uhr Euch. Sonntags-GD
B: So. 10.30 Uhr Euch. Sonntags-GD
L: So. 18.30 Uhr Euch. Familien-GD im
ökum. Zentrum

12. D: Di. 08.00 Uhr Eucharistiefeier

13. D: Mi. 06.00 Uhr Rorate Wort-GD
B: Mi. 06.00 Uhr Euch. Rorate-GD

15. D: Fr. 08.00 Uhr Eucharistiefeier

16. D: Sa. 09.30-11.00 Uhr
Beichtgelegenheit (Pfarrkirche)
- B: Sa. 14.00-15.30 Uhr
Beichtgelegenheit (Pfarrkirche)

Dritter Adventssonntag – Gaudete-Sonntag

16. D: Sa. 17.00 Uhr Euch. Vorabend-GD
Dreissigster: Marie-Antoinette
Schafer-Clerc, Drei Rosen
1. Gedächtnis: Engelbert
Vonlanthen, Gänsebergstrasse;
Kanis Zosso, St. Wolfgang
Gedächtnis: Marie Bertschy-Poffet,
Hauptstrasse; Peter Julmy,
Johanna (Hanny) Julmy,
Rächholderstrasse; Alois Vonlanthen,
Riedlistrasse; Caroline Stöckli-Jendly,
Bahnhofplatz
17. D: So. 09.00 Uhr Euch. Sonntags-GD
B: So. 10.30 Uhr Euch. Sonntags-GD

18. B: Mo. 19.00 Uhr Versöhnungsfeier

19. D: Di. 08.00 Uhr Eucharistiefeier
D: Di. 19.00 Uhr Versöhnungsfeier

20. D: Mi. 06.00 Uhr Euch. Rorate-GD
(Gestaltung Frauengemeinschaft)
B: Mi. 08.00 Uhr Eucharistiefeier

22. B: Fr. 08.00 Uhr Eucharistiefeier
D: Fr. 16.00 Uhr Eucharistie-
Weihnachtsfeier (Pflegeheim
Wolfacker)

Vierter Adventssonntag

23. D: Sa. 17.00 Uhr Euch. Vorabend-GD

24. B: So. 10.30 Uhr Euch. Sonntags-GD

HF – am Heiligen Abend

24. D: So. 15.30 Uhr Krippenspiel
für Vorschulkinder im
Begegnungszentrum
D: So. 17.00 Uhr Wortgottesfeier mit
Krippenspiel im Begegnungszentrum
D: So. 17.00 Uhr Euch. Familien-GD
mit Krippenspiel (Pfarrkirche)
B: So. 17.00 Uhr Euch. Familien-GD
mit Krippenspiel
B: So. 22.30 Uhr Eucharistiefeier –
Christmette (Cäcilienchor)
D: So. 23.00 Uhr Eucharistiefeier –
Christmette (Cäcilienchor)

HF – Weihnachtstag

25. D: Mo. 09.00 Uhr Euch. Weihnachts-GD
(Chor)
B: Mo. 10.30 Uhr Euch. Weihnachts-GD
(Cäcilienchor)

26. D: Di. 08.00 Uhr Eucharistiefeier

27. B: Mi. 08.00 Uhr Eucharistiefeier

29. D: Fr. 08.00 Uhr Euch. mit Anbetung

Dankesgottesdienst zum Jahresende

30. D: Sa. 17.00 Uhr Euch. Vorabend-GD

Fest der Hl. Familie

31. D: So. 09.00 Uhr Euch. Sonntags-GD
B: So. 10.30 Uhr Euch. Sonntags-GD

Neujahr / HF – Gottesmutter Maria

1. D: Mo. 10.00 Uhr Euch. Fest-GD
B: Mo. 17.00 Uhr Euch. Fest-GD

Sakrament der Versöhnung / Seelsorgegespräch

Jederzeit, gemäss Verfügbarkeit, in Pfarr-
häusern und Kirchen der Pfarreien unserer
SE möglich. Anfragen richten Sie an das
Sekretariat des entsprechenden Pfarramts,
oder direkt vor oder nach den Gottesdiens-
ten an den anwesenden Priester.

Krankenbesuche / hl. Kommunion

Für Besuche bei älteren oder kranken Men-
schen, oder den Empfang der hl. Kommu-
nion melden Sie sich bitte beim Pfarramt.



Gratulationen

Wir gratulieren allen Jubilaren, die im Dezember
Geburtstag feiern, und wünschen ihnen alles
Liebe, gute Gesundheit, Glück und Gottes Seg-
gen sowie viele glückliche Momente im neuen
Lebensjahr.

«Licht teilen – Licht sein»

Eine kleine Flamme – entzündet in der Geburtsgrotte von Bethlehem – soll auch in diesem Jahr von Mensch zu Mensch weitergereicht werden, damit es auf dieser Welt etwas heller werden möge. Dieses Zeichen ist besonders stark, da es unter grossem Aufwand für die Sicherheit aller Beteiligten aus einer Region kommt, in der selbst die Gewalt und der Unfriede um sich greifen. Wo Worte fehlen, ein Zeichen für Gerechtigkeit und Menschenwürde setzen: Dafür steht die Friedenslicht-Aktion in über 30 Ländern Europas und in Übersee – und seit 30 Jahren auch in der Schweiz. Viele tausend Frauen, Männer und Kinder werden am 3. Adventssonntag, 17. Dezember 2023 das Friedenslicht aus Bethlehem in Basel, Freiburg, Luzern oder Zürich empfangen und es dann wohlbehütet in ihre Gemeinde tragen, um es dort weiterzugeben.



Die konfessionell unabhängige und nicht kommerzielle Aktion soll Menschen jeden Alters, Einsame, Gesunde, Kranke oder Behinderte jeder Hautfarbe, Religion und Kultur verbinden. Dass aus dieser einen Flamme ein Lichtermeer wird, verdankt der Verein Friedenslicht Schweiz Schulen, Jugendorganisationen, Kirchgemeinden, politischen Gemeinden, Samariternvereinen und vielen Privatpersonen. Sie alle möchten ein Zeichen setzen für ein friedvolles Miteinander.

Die Stiftung «Denk an mich» – Patronatsträgerin von Friedenslicht Schweiz – wird auch dieses Jahr mit Spenden sowie dem Erlös von verkauften Lichtträgern spezielle Projekte zu Gunsten unserer benachteiligten Mitmenschen unterstützen.

Ein kleines Licht anzünden ist nicht viel. Aber wenn es alle tun, wird es heller. Der Einzelne kann nicht den Frieden auf Erden bewirken, aber wenn alle ein Zeichen des Friedens geben, dann wird Weihnachten überall sein. So wie die kleine Flamme millionenfach von Kerze zu Kerze, von Hand zu Hand weitergegeben wird, so muss auch der Friede von Mensch zu Mensch wachsen.

Das Friedenslicht kann abgeholt werden am Sonntag, 24. Dezember, von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr im Begegnungszentrum Düdingen, Horiastrasse 1.

Familie Peter Jungo-Moser, 079 733 04 83, jpv.jungo@rega-sense.ch

Rorate- Gottesdienste im Advent



In einer besinnlichen Lichtfeier am Beginn eines neuen Tages wollen wir beten und innehalten und im Lebensbrot der Kommunion Gemeinschaft mit Jesus Christus und untereinander erfahren.

Die Rorate-Gottesdienste finden jeweils am Mittwoch **um 06.00 Uhr** statt.

Mi. 06. Dezember

(Wortgottesdienst mit Kommunionfeier)
gestaltet von der Klasse 8H
Auch für die übrige Schuljugend.

Mi. 13. Dezember

(Wortgottesdienst mit Kommunionfeier)
gestaltet von der Besucherkontaktgruppe

Mi. 20. Dezember (Eucharistiefeier)
gestaltet von der Frauengemeinschaft

Anschliessend an die Gottesdienste sind alle zu einem Zmorge im Begegnungszentrum, organisiert vom Vinenzverein, Besucherkontaktgruppe und Frauengemeinschaft, herzlich eingeladen

Frauengemeinschaft



Fr. 08. Dezember
Adventsfeier: 14.00 Uhr im BZ,
Düdingersaal
Adventliche Besinnung und gemütliches
Beisammensein mit Zvieri

Mi. 20. Dezember
Rorategottesdienst: 06.00 Uhr in
der Pfarrkirche, anschliessend Zmorge im BZ

Forum für das Alter



Mo. 04. Dezember, 14.00 Uhr
im Begegnungszentrum
St. Nikolausfeier

Do. 21. Dezember, 14.00 Uhr
im Begegnungszentrum
Weihnachtsfeier Alleinstehende

Kerzenziehen Pfadi Düdingen



Fr. 01. Dezember 18.00 – 20.00 Uhr
Sa. 02. Dezember 10.00 – 17.00 Uhr
So. 03. Dezember 10.00 – 16.00 Uhr

Pfadiheim Schüpfa
Jetschwilstrasse 1, Düdingen

Verabschiedung der Katechetin Regula Fasel-Leimgruber

Im Namen der Pfarrei Düdingen danke ich Regula Fasel-Leimgruber herzlich für all ihr katechetisches Engagement mit den Kindern der 3H – 6H im Laufe der vergangenen 21 Jahre.



Wenn sie von den Episoden mit ihren SchülerInnen erzählte, dann tat sie dies oft mit solch einer erzählerisch blühenden und erfrischenden Weise, dass man sich leicht vorstellen konnte, dass ihr erzählerisches Talent wohl auch bei den

SchülerInnen selber auf grossen Anklang gestossen sein muss.

Wir sind sehr dankbar für all die katechetischen Dienste, mit denen Regula das Herz der Kinder erfreut hat. Sie liess die Kinder spüren, dass sie in den Augen Gottes «wunderbare Kinder Gottes» und gesegnet sind.

Regula Fasel ist seit dem laufenden Schuljahr 2023/24 verstärkt in der Seelsorgeeinheit Sense Mitte als Katechetin tätig, und bündelt so dort ihr katechetisches Engagement. Wir wünschen ihr dafür Gottes reichen Segen.

Ruedi Bischof

Konzerte in der Pfarrkirche Düdingen



Adventskonzert «Wiehnachtstrüüm»

Sonntag 10. Dezember 2023
17.00 Uhr Pfarrkirche Düdingen

Herzlich laden ein:
Cäcilienchor Düdingen
Klasse 7Hc + 8Hd PS Düdingen
Streicherensemble
Zitherensemble
Regula Roggo, Piano

Leitung
Maxime Grand
Gabrielle Jungo

Eintritt frei – Kollekte

Winterkonzert Orchesterverein Düdingen

Sonntag, 17. Dezember 2023
17.00 Uhr Pfarrkirche Düdingen

Zum diesjährigen Adventskalender

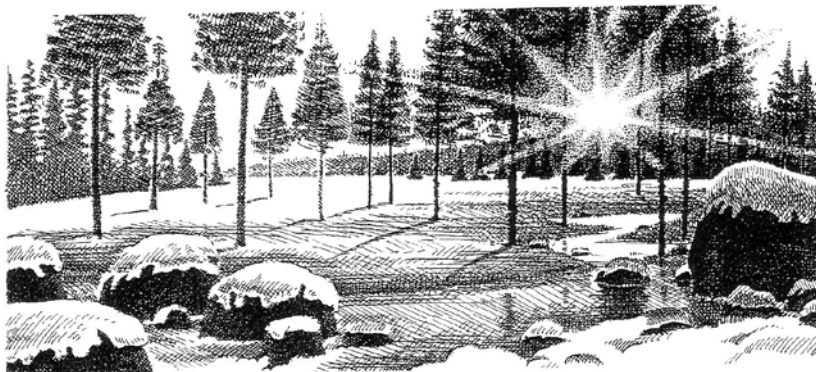
Die beleuchteten Adventsfenster laden uns ein, Türschwellen zu überschreiten. Wer an welchem Tag seine Türe für andere öffnet, können Sie folgender Liste entnehmen (Stand bei Redaktionsschluss).

Die später eingetroffenen Adressen können Sie in den Schaukästen bei der Kirche und beim Coop, auf unserer Homepage: www.pfarrei-duedingen.ch sowie im Pfarramtsekretariat erfahren.

Viel Vergnügen beim Betrachten der Fenster und bei den wohltuenden Momenten der Begegnung!

Eine offene Türe finden wir, jeweils von 19.00 bis 21.00 Uhr, an folgenden Tagen:

- | | | |
|-----|----------|--|
| Fr. | 1. Dez. | Jubla Düdingen, Begegnungszentrum
Reformierte Kirchgemeinde, Schulhaus Hasliweg |
| Di. | 5. Dez. | Tagesheim St. Wolfgang |
| Do. | 7. Dez. | «Pfarrerrat und Mitarbeiter» laden ins Pfarrhaus ein |
| Di. | 12. Dez. | Bistro Eishalle, Leimacker |
| Fr. | 15. Dez. | Andreas und Irène Blaser, Weiermattweg 14a (draussen) |
| Sa. | 16. Dez. | Köhlerhütte Waldbauverein, Waldegg, ab 18.00 Uhr |
| Mi. | 20. Dez. | Daniel und Nicole Gugler, Heitiwil 1 (draussen) |



Unsere Verstorbenen vom 29.10.2022 – 31.10.2023



François Blandin, Bundtels
Astrid Baeriswyl-Cotting, Santihans
Roland Buchs, früher Pfrundweg
Sonja Marchon-Andrey, Hospiz St. Peter Gurmels, früher Bundtels
Agnes Jeckelmann-Mauron, Pflegeheim Wolfacker, früher Hinterbürg
Eduard Porchet, Brunnenweg
Engelbert Vonlanthen, Gänsebergstrasse
Kanis Zosso, St. Wolfgang
Hedwig Blandin-Baeriswyl, Bundtels
Arnold Raemy, Pflegeheim Landhaus Neuenegg, früher Schützenweidweg
Agnes Hirschi, Pflegeheim Wolfacker, früher Bonnstrasse
Irma Schraner-Bürgy, Pflegeheim Sonnmatt Schmitten, früher Düdingen
Erwin Bertschy, Sandacherstrasse
Sven Cotting, Wittenbach
Heidi Rudaz-Ackermann, Meisenweg
Lina Vonlanthen-Schafer, Pflegeheim Wolfacker, früher Jetschwil

Marie-Therese Raetzo-Vonlanthen, Brugerastrasse
Julia Jungo-Bertschy, Pflegeheim Sonnmatt Schmitten, früher Düdingen
Esther Hofstetter, Pflegeheim Wolfacker, früher Gänsebergstrasse
Marie Haymoz-Guerig, Schlattli
Paul Roggo, Schwalbenweg
Marie-Thérèse Brühlhart-Werro, Bonnstrasse
Charlotte Graven-Merkle, Veilchenweg
Paul Auderset, Ottisbergstrasse
John Aeby, Rächholderstrasse
Marie Jutzet-Broch, Haus Magnolia Tafers, früher Duenstrasse
Josef Reidy, Brunnenweg
Peter Piller, Duenstrasse
Sr. Margaretha Helfenberger, Uebewil
Astrid Alice Ducret, Briegliweg
Béatrice Blunier-Stritt, St. Ursen
Anton Niklaus Philipona, Schmitten
Cornelia Aebischer, Brugerastrasse
Marie-Louise Falk, Pflegeheim Sonnmatt Schmitten, früher Santihansweg
Nadine Jungo-Roth, Bruch
Paula Fässler-Lehmann, Meisenweg
Gilbert Roggo, Bahnhofstrasse
Norbert Schuwey, Pflegeheim Wolfacker, früher Brugerastrasse
Franz Josef Stadelmann, Pflegeheim Auried Flamatt, früher Velgaweg
Anna Klaus, Pflegeheim Bachtela Bösinggen, früher Tunnelstrasse
German Wohlhauser, Hägliweg

Zum Gedenken

Anna Klaus, Pflegeheim Bachtela,
Bösingen, früher Tunnelstrasse

geboren am 12. September 1934
gestorben am 15. Oktober 2023

German Wohlhauser, Hägliweg

geboren am 15. Januar 1949
gestorben am 21. Oktober 2023

Sr. Maria Hildegard Gasser, Uebewil

geboren am 17. Februar 1935
gestorben am 05. November 2023

Marie-Antoinette Schafer,
Pflegeheim Wolfacker, früher Drei Rosen

Mit unserem Mami, mit Marie-Antoinette verbinden wir:

Einen **sehr starken Willen**. Auch in schwierigen Zeiten war Mami immer da und zur Stelle. Sie hielt die Stellung, hielt die Contenance. Wenn ihr etwas zu viel wurde, fand sie klare Worte, auch um ihr Gegenüber zur Raison zu bringen.

Antoinette hat immer sehr darauf geachtet, dass sie **chic, adrett (elegant) gekleidet** war. Der gleiche Anspruch galt auch für uns Kinder und Raphael. Mit den Werktags-Hosen in die Stadt, ging gar nicht. Sie legte damit Wert darauf, Anlässe entsprechend zu würdigen und ihnen Bedeutung beizumessen.

Mami war es immer wichtig **Menschen, um sich zu haben**. Grosse Gesellschaften, Familienfeiern und -essen waren ihr das Liebste, da fühlte sie sich wohl. Sie liebte die grosse Tischrunde. Lange gab es zuhause wöchentlich einen Mittagstisch mit uns, Karin und mir, dem Schwiegersohn Rolf und Schwieger-

tochter Kaśka zusammen mit den Enkelkindern Tim, Nina, Magnus und Ruben, je kompletter die Runde, desto besser. Abgelegene, menschenleere Orte oder Ortschaften waren Mami immer ein Graus.

Die **Unternehmungslust**. Mit Raphael, teilte Antoinette die Freude am Reisen nach nah und fern, noch zu zweit im 2CV nach Italien oder Frankreich zum Zelten. Mit uns Kindern ging es an den Wochenenden häufig auf einen Ausflug quer durch die Schweiz. In den Ferien mit dem Zelt nach Italien oder Frankreich. Wieder zu zweit waren Antoinette und Raphael häufig im nahen Ausland unterwegs, aber auch nach Madeira, Griechenland, in die Türkei oder sogar bis nach Thailand. Antoinette und Raphael gingen offen auf Menschen zu und so haben sie auch auf Reisen häufig Bekanntschaften gemacht

Die **Liebe** zu Raphael: Raphael und Antoinette gingen nicht nur sinnbildlich Hand in Hand durchs Leben. Antoinette war für Raphael immer eine wichtige Stütze. Sie gab ihm Halt. Raphael hat für Antoinette alles gemacht und mit ihm wurde es ihr nie langweilig.

Die **Geduld** mit uns Kindern und Raphael und **das Vertrauen** in uns und den unerschütterlichen Glauben, dass alles gut werden wird im Leben.

Am 21. Februar 1934 kam unser Mami, als 3. von 5 Kindern von Jacques und Elise Clerc-Egger in Freiburg zur Welt.

Ihre Kindheit verbrachte sie im Burgquartier. Mit ihren Schwestern Yolande, Sophie, Germaine, Hermine und mit ihrem Bruder Jacques.

Sie besuchte die Sekundarschule im Gambah. Oft hat sie uns vom mühsamen Aufstieg hinauf ins Guinzet erzählt oder vom Schwimmunterricht in der Motta, den sie nicht sehr positiv in Erinnerung hatte.

Als Marie-Antoinette 16 Jahre alt war, starb ihr Vater durch einen tragischen Unfall und ihre Mutter Elise musste fortan allein zur Familie schauen. Eine Tatsache die Antoinette geprägt hat.

Nach der Schulzeit machte Antoinette eine Lehre als Verkäuferin und hängte eine Weiterbildung zur Apotheker-Helferin an. Sie liebte ihren Beruf sehr. Sie schwärmte immer von ihrer Zeit bei der Apotheke «Cuany» in Freiburg und von diesem prächtigen Gebäude im Herzen der Stadt.

An einer Hochzeit 1965 lernte sie den Sensler Raphael Schafer kennen. Die beiden heirateten 1968 und bezogen eine Wohnung im Wolfsacker in Düdingen.

1970 kam Karin zur Welt und zwei Jahre später Robert.

1975 zog die Familie an die Hauptstrasse in eine grosse Wohnung im Dachgeschoss der damaligen Drogerie Schuwey. Antoinette liebte diese geräumige Wohnung, die sie gemeinsam mit Raphael renovierte. Zimmer für Zimmer, liebevoll und mit viel Geduld (auch mit dem Bauführer Raphael).

Auch wir Kinder liebten die grosse Wohnung, Dreiradfahren oder Fussballspielen im Gang, Rutschbahnfahren auf der Warenrutsche im Treppenhaus. Im grossen Salon / Esszimmer wurden Feste gefeiert und wir Kinder spielten «hinten» Verstecken.

Als wir grösser waren, fing Antoinette an, in der Drogerie zu arbeiten. Es war praktisch für uns Kinder: wenn es eine Frage gab, war Mami unten im Geschäft, auch wenn Antoinette Störungen bei der Arbeit gar nicht gern hatte.

Später wechselte Mami zur damaligen Merz und Dade in die Bonnstrasse, ins Sekretariat des Labors. Dort gefiel es ihr sehr gut und sie blieb der Firma bis zu ihrer Pensionierung treu. Bei der Merz und Dade oder Dade oder Baxter oder Baxter Dade war auch Englisch gefragt und so besuchte sie gemeinsam mit

Raphael einen Englischkurs, was beiden viel Spass machte.

Sie engagierte sich auch mit Herzblut im Samariterverein, wo sie auch die Ausbildung als Samariterlehrerin machte und über lange Zeit Kurse gab.

Ebenso war Sie auch tatkräftig in unserem Familiengarten im Toggeliloch am Werk, wobei ihr, bei aller Liebe zum Gemüse, der Austausch mit den Gartennachbarn und das Draussensein mehr zusagte als das reine Gärteln.

Antoinette träumte immer von einem Haus, sie wollte «raus können». 1992 ging der Wunsch in Erfüllung. Die Familie zog nach St. Ursen. Sie liebte das Haus und insbesondere den Austausch abends mit den Nachbarn auf dem gemeinsamen Vorplatz.

Als Antoinette pensioniert wurde, wurden ihr die Tage zu lang, ihr war in dem Haus, im Quartier und auch im Dorf zu wenig Leben. So kam es, dass Antoinette, Raphael und Robert wieder nach Düdingen in den Sagerain zogen und später, als sie noch zu zweit waren, in die Bahnhofstrasse.

2003 kam ihr erster Enkel Tim zur Welt. 2005 folgte Nina. Antoinette und Raphael kümmerten sich oft und mit viel Hingabe um die beiden Enkel. 2009 folgte Magnus und 2011 Ruben. Reisen oder Ferien mit den Enkelkindern waren für Antoinette ein Genuss.

Als die Treppen zur Wohnung im dritten Stock, für Raphael zusehends zu anstrengend wurden, zogen die beiden in die Alterswohnungen Drei Rosen in der Alfons-Aeby Strasse.

Antoinette war anfangs wenig begeistert davon in die abgelegenen Alterswohnungen zu ziehen. Einmal eingezogen genossen sie und Raphael jedoch die Mittagessen im Pflegeheim und in Gesellschaft auch etwas länger sitzen zu bleiben und zu reden.

Raphael wurde gebrechlicher und blieb lieber zuhause. Antoinette blieb oft bei ihm,

obwohl sie immer noch unternehmungslustig war. Abwechslung bot ihr, wenn die Familie zusammenkam und viel Leben um sie herum war.

Im Mai 2019 starb Raphael. Die Pandemie musste Antoinette allein in ihrer Wohnung überstehen. Wir Kinder versuchten so gut, wie möglich, mit ihr Kontakt zu halten.

Im Frühling 2021 konnte unsere Mami ins Pflegeheim Wolfacker umziehen. Hier fühlte sie sich sehr wohl und umsorgt. Wie im Hotel, sagte sie öfters. Der Mittagstisch zweimal wöchentlich bei Tochter Karin und der Schwiegertochter Kaška und mit den Enkelkindern sorgten für Abwechslung.

Von einem Sturz in diesem Sommer hat sich Antoinette nicht mehr erholt. Sie wurde schwächer und schwächer. Nachdem wir uns von ihr verabschiedet haben und sie auf ihrem letzten Weg begleiten durften, schlief Antoinette am letzten Samstag, 4. November friedlich ein.

Liebes Mami und Grossmami, liebe Antoinette, vielen Dank für alles, was du für uns all die Jahre geleistet hast, danke für deine Geduld, dein Vertrauen, deine Liebe und all die erlebten Momente.



Marie-Antoinette Rossier,
Pflegeheim Bachtela, früher Meisenweg

Ich, Marie- Antoinette, wurde am 7. April 1938 in Gurmels geboren und wuchs mit 2 jüngeren Brüdern auf. Die Eltern führten ein Coiffeurgeschäft. Ihnen lag viel daran, dass auch ich als Tochter eine gute Ausbildung bekam. So erlernte ich im Pensionat St. Josef Gouglera die französische Sprache. Das Leben im Internat war damals sehr streng. Doch es gab einem, vor allem nach der Primarschulzeit, eine gute Grundlage für das Leben. Neben der Sprachausbildung absolvierte ich auch die Haushaltslehre. Während diesem Jahr in der Gouglera durfte ich auch Klavierunterricht nehmen. Als ich nach Abschluss des Internatjahres nach Hause kam, wurde ich mit einem eigenen Klavier überrascht. Jetzt konnte ich endlich die Musikstücke selbst wählen.

Die Berufswahl fiel mir leicht. Die Arbeit von meinem Vater interessierte und faszinierte mich schon seit der Kindheit. Es war für mich also klar, dass ich Damencoiffeuse werden wollte. Die passende Lehrstelle in Freiburg fanden wir schnell. Nun schien mir alles geregelt zu sein. Doch nach einiger Zeit kam ein Brief vom Kanton mit dem Vermerk, dass es in Freiburg keine deutschsprachige Berufsschule für Damencoiffeusen gäbe und ich verpflichtet sei, die Berufsschule mit den französisch Sprechenden zu absolvieren. Das war die grösste Enttäuschung in meinem noch jungen Leben und ich wurde buchstäblich ins kalte Wasser geworfen. Aber es war klar, dass mir nichts anderes übrigblieb und ich in den sauren Apfel beissen musste. In dieser Zeit und bis in die 60er Jahre war ein Alois Bossy Direktor der Berufsschule. Er unterrichtete jedoch auch in Fächern Grammatik, Diktat, Staats- und Wirtschaftskunde. Das erste Jahr war für mich sehr schwierig. Doch mit viel Fleiss und Willen habe ich meine Berufsausbildung mit einer guten Note bestanden. Erst zu einem späteren Zeitpunkt ist mir richtig bewusst geworden, was ich in den 3 Jahren französischer Berufsschule alles gelernt hatte. Das war Gold wert für meine Weiterbildung in der französischen Sprache. An meinem 18. Geburtstag haben mir mei-

ne Eltern sofort erlaubt, den Führerschein zu machen. Ich war natürlich überrascht, aber ich habe mich sehr gefreut.

Nach meinem Lehrabschluss 1956 blieb ich zu Hause und führte dann während 7 Jahren im elterlichen Betrieb den Damensalon. Ich arbeitete mit Begeisterung und war immer offen, Neues zu lernen und anzubieten. Papa und ich waren ein super Team. Wir haben uns blendend verstanden und Mama war um mein leibliches Wohl immer sehr besorgt.

Als erwachsene Tochter, immer noch in Gurmels lebend, bin ich dem Cäcilien- Chor beigetreten. Da war ich bis zu meiner Heirat aktiv dabei. Meine Mama überraschte mich sogar mit dem Besuch einer Operette im Livio in Freiburg. Das war eine wunderbare Erfahrung für mich. Diese Wienermusik war einmalig schön, ich war begeistert. Es folgten noch weitere wundervolle Besuche.

1962 veränderte sich mein Leben. Am 25. Juni heiratete ich Charles Rossier. Im Jahr darauf zog ich nach Düringen in unsere erste gemeinsame Wohnung. Auch beruflich arbeiteten wir zusammen und das bald in unserem eigenen Geschäft.

Im Februar 1964 kam unsere Tochter Claudia auf die Welt- welch eine Freude! Und nur einhalb Jahre später kam dann unser Sohn Pascal. Jetzt war ich vollauf beschäftigt. Claudia und Pascal verstanden sich gut und hatten viel Spass zusammen. Nach weiteren dreieinhalb Jahren wurde noch unser zweiter Sohn Gerald geboren. Jetzt war unsere Familie vollständig. Alle drei Kinder brachten viel Freude in unser Leben.

Im Jahre 1972 konnten wir uns den Traum eines Eigenheimes verwirklichen. Natürlich war es nicht immer leicht Familie und Geschäft in Einklang zu bringen. Aber ich gab mein Bestes. Dennoch war ich ein paar Mal kurze Zeit weg, um mich gesundheitlich zu erholen. Daher hatten wir über viele Jahre eine Haushaltshilfe. Sie half, überall dort wo es nötig war. In diesen Jahren hatte ich immer Glück tatkräftige Unterstützung zu haben.

Neben all den grossen Familienfreuden wurden wir 1994 von einem harten Schicksal getroffen. Der frühe Tod unseres jüngsten Sohnes Gerald war eine sehr schwere Zeit für uns. Ein Auf und Ab der Gefühle. Doch ich spürte all die Jahre, wie Freud und Leid mich stark machten. Durch meinen Glauben, das Vertrauen auf Gottes Hilfe und die immerwährende Begleitung meines Schutzengels, ist es mir gelungen, mein Leben zu meistern.

Im Dezember 2012 verstarb mein Ehegatte Charly nach über 50 gemeinsamen Jahren. Durch Gottesglauben konnte ich erneut die Kraft aufbringen, mein Leben neu zu strukturieren.

Doch leider hat das Schicksal im März 2020 nochmals zugeschlagen und ich musste meinen zweiten Sohn Pascal zu Grabe tragen. Er wurde durch einen Autounfall zu früh aus dem Leben gerissen und wieder musste ich lernen, einen positiven Fokus zu entwickeln.

Im August 2021 bin ich dann in das Pflegeheim Bachtela umgezogen. In diesem fand ich meine Leidenschaft zum Stricken wieder. Viele Aktivitäten brachten mir Abwechslung in meinen Alltag. Ich genoss es sehr, wenn meine Tochter Claudia zu Besuch kam und mir viel Zeit schenkte. Sie ermöglichte mir viele Ausflüge oder nahm mich zu ihr in die Ferien. Ich fühlte mich umsorgt und geliebt.

Gottvater allein weiss, dass ich in allem mein Bestes gegeben habe und sage rückblickend: «Es war ein gutes Leben!»

Ich danke allen Menschen, die mit mir auf diesem Lebensweg waren. Jedem Einzelnen wünsche ich Licht, Liebe und Zufriedenheit.

Gott behüte euch Alle!

Marie-Antoinette

Adressen

Pfarramtsekretariat	Chantal Zahnd, Nicole Gugler, Duensstrasse 2, kath.pfarramt@pfarrei-duedingen.ch Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, 8.00–11.00 / 14.00–16.00 Uhr Mittwoch geschlossen	026 492 96 20
Seelsorgeteam	Ruedi Bischof, Pfarreiseelsorger, ruedi.bischof@pfarrei-duedingen.ch Josef Güntensperger, Priester, kath.pfarramt@pfarrei-duedingen.ch Dr. Christoph Riedo, Pfarreiseelsorger, christoph.riedo@bluewin.ch Rosmarie von Niederhäusern, Pfarreiseelsorgerin, rosmarie.vonniederhausern@kath-fr.ch	026 493 46 25 026 492 96 20 026 493 36 53 079 649 50 74
Missionsbrüder	des hl. Franziskus, Garmiswil, Postfach 183	026 493 12 35
St. Wolfgang	Reservation für die Kapelle St. Wolfgang bei Adrian Brügger, Jetschwil 2	079 356 82 51
Organisten	Regula Roggo, Bundtels 14 Alice Zosso, Panoramaweg 31, 1717 St. Ursen Gallus Müller, Weidstrasse 2	026 493 47 62 026 496 36 07 026 493 32 04
Sigrist	Wolfgang Portmann, Räsch 8	026 493 23 48
Vize-Sigrist	Elmar Hayoz, Jetschwil 14	079 761 07 63
Begegnungszentrum	Fernanda Santos, Horiastrasse 1 (SMS-Anmeldungen ungültig) Reservationszeiten: Mo., Mi., Do. 12.45–13.45 und 19.00–20.00 Uhr, Fr. 09.00–10.00 Uhr	079 670 39 64
Pfarrerrat	Yvette Haymoz, Präsidentin, Schlattli 1 (allg. Verwaltung, Finanz- und Rechnungswesen) Hugo Roggo, Vizepräsident, Weiermattweg 19 (Begegnungszentrum, Grotte, Friedhof) Canisia Aebischer, Ottisbergstrasse 3 (Personal, Kirche, Pfarrhaus) Anton Gauch, Räschstr. 10 (Liegenschaften, Kapellen, Einsiedelei) Bernadette Jungo, Weiermattweg 14 (Jugend, Pfarrvereine, Kultur, Pastoralgruppe)	079 411 26 11 026 493 28 05 026 493 28 38 026 493 57 50 026 493 10 67
Pfarreisekretariat	Antonia Janser, Duensstrasse 2, pfarreiverwaltung@pfarrei-duedingen.ch	026 492 96 20
Pastoralgruppe	Elisabeth Stritt, Riedlistrasse 23	026 493 29 38
Gruppen	Besucher-Kontakt-Gruppe: Anne-Marie Poffet, Sagerainstr. 7 KUK: Pfarreiseelsorger Dr. Christoph Riedo, Duensstrasse 2 Missionsgruppe: Ursula Jungo, Bonnstrasse 41	079 467 82 79 026 492 36 53
Pfarrvereine	Cäcilienchor: Rita Aeby, Riedlistr. 32 (www.caecilienchorduedingen.ch) Frauengemeinschaft: Bernadette Jungo, Hinterbürg 6 Gardistenverein: Flavio Catillaz, Bühl 33, 1716 Plaffeien Verein historischer Uniformen: Eugen Aebischer, Rächholderstr. 12 Kränzliitrachen: Claudia Julmy, Jetschwil 41 Musikgesellschaft: Markus Herrmann, Postfach 171 Vinzeneverein: Kurt Aebischer, Chännelmattstrasse 10 Landfrauenverein, Kontaktperson: Nathalie Zosso, Velgaweg 6	026 493 30 07 079 107 74 27 079 733 11 43 026 493 27 58 079 623 32 85 079 452 85 66 026 493 28 34 079 679 87 59
Jugend	Jugendarbeiter: Christoph Fröhlich Jubla: Aline Ledermann, Vullyweg 24 Ministranten: Rosmarie von Niederhäusern Pfadi: Fabian Messerli, Stersmühlestrasse 12, 1734 Tentlingen	026 493 46 42 075 413 85 70 079 649 50 74 079 911 46 13
Forum	Forum für das Alter: Emil Stöckli, Alfons-Aeby-Str. 12	026 493 18 95

Dein dran!

Weihnachtsferien Sekretariat

Das Pfarramtsekretariat bleibt vom 25.12.23 bis 05.01.24 geschlossen. In dringenden Fällen gibt Ihnen unser Telefonbeantworter Auskunft wie Sie uns erreichen können.

Rorategottesdienste

Jeweils am Mittwoch um 06.00 Uhr früh in der Pfarrkirche:
06. / 13. / 20. Dezember

Zum Vormerken
Erstkommunion: So. 05. Mai 2024
Firmung 18+: So. 19. Mai 2024